

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühr 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 8<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühren:** Für die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Nr. 82.

Sonntag, den 7. April 1901.

141. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Das königliche Staatsministerium hat die am Schlusse dieser Bekanntmachung abgedruckten Grundstücke festgesetzt, nach denen in fiskalischen Feuerungsanlagen zur Verhütung übermäßiger Rauchentwicklung zu verfahren ist. Indem ich den Besitzern industrieller Etablissements hiervon Kenntniß gebe, erlaube ich, auch Ihrerseits darauf hinzuwirken, daß Verlästigungen durch Rauch vermieden werden. Nachdem die königlichen Behörden den ersten Willen befundet haben, in ihren Anlagen vorbildlich vorzugehen, haben die Industriellen nicht zu gewärtigen, daß übermäßiger Rauchentwicklung künftig mit Nachsicht werde begegnet werden, zumal nach dem Gutachten der Kommission zur Prüfung und Unternehmung von Rauchvermeidungs-Vorrichtungen mit Sicherheit angenommen werden kann, daß bei Anwendung geeigneter rauchverhütender Apparate eine ernstlich in Betracht kommende ökonomische Schädigung der Besitzer von Feuerungsanlagen nicht eintritt.

Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, hervortretenden Rauchbelästigungen entgegenzutreten.

**Grundstücke, nach denen in feststehenden fiskalischen Feuerungsanlagen zur Verhütung übermäßiger Rauchentwicklung zu verfahren ist.**

Zur Vermeidung von Verlästigungen und Schädigungen, die durch den Rauch feststehender Feuerungsanlagen verursacht werden können, ist für alle unter staatlicher Leitung stehenden Betriebe Vorkehrung zu treffen, daß die Entwicklung von schwarzem, dickem und langandauerndem Rauch in erster Linie durch sachdienliche Bedienung des Feuers, durch gehörige Luftzufuhr über das Heizpersonal und durch die Wahl des Brennmaterials vermieden wird.

Als langandauernd wird der Rauchentwicklung dann anzusehen, wenn der Austritt schwarzen

undurchsichtigen Rauches aus der Schornsteinmündung länger als 5 Minuten ununterbrochen anhält.

Soweit irgend thunlich, ist darauf Bedacht zu nehmen, daß als selbstständiger Feizer nur solche Personen bestellt werden, welche bereits längere Zeit Feuerungen zufriedenstellend bedient haben. Sofern diese Personen nicht bereits einen Lehrgang an einer Feizerschule\*) mit Erfolg durchgemacht haben, ist ihnen möglichst Gelegenheit zu geben, an einem solchen theilzunehmen.

Die Behörden, denen Feuerungsanlagen unterstehen, haben ferner für die Ableitung der Feizer über die Ursachen der Rauchentwicklung und für ihre hinreichende Beaufsichtigung zu sorgen.

Bei der Wahl des Brennmaterials ist davon auszugehen, daß im Allgemeinen die Rauchentwicklung nicht durch Beschaffung feuerer, auch ohne besondere Sorgfalt rauchschwarz verbrennender Kohlenforten oder durch Ertrag von Kohle durch Kokes (außer wo letzterer wegen der Beschaffenheit oder Zweckbestimmung der Feuerungsanlage nicht eingebracht werden kann) zu verhüten, sondern daß dasjenige Brennmaterial zu beschaffen ist, dessen Verwendung an der Verbrauchsstelle herkömmlich ist, selbst wenn es etwa Schwierigkeiten hinsichtlich der rauchfreien Verbrennung bietet. Kommen mehrere Brennstoffe bei annähernd gleichen Preisen in Frage, so ist dem rauchschwächeren der Vorzug zu geben.

\*) **Feizerkurse** werden in den Wintermonaten abgehalten von Ingenieuren der Dampfheiz-Verordnungs-Vereine in Wabgberg, Stettin und Danzig, ferner mit Unterstützung des gewerblichen Centralvereins der Provinz Preußen in Königsberg in den Orten Königsberg, Mehl, Anklam, der Gewerbevereine in Elbing, Grünberg, Samowater an den genannten Orten, des Technikervereins in Bromberg dalehlt und an der Fachschule für Dampfheiz- und Maschinenbau in Wagnitz einer Abtheilung der rührstehenden gewerblichen Schulen.

Kann der übermäßigen Rauchentwicklung weber durch sorgfältige Bedienung des Feizers, Beaufsichtigung und Belehrung der Feizer, noch durch die Wahl des Brennmaterials, ohne wesentliche Erhöhung der Heizkosten, hinreichend vorgebeugt werden, so sind überall da, wo die Rauchverminderung mit Rücksicht auf die örtliche Lage der Betriebsstätte wünschenswerth ist, vorerst einzelne Feuerungsanlagen mit bewährten besonderen Einrichtungen zur Rauchverhütung auszurüsten. Reichen die laufenden Mittel zur Unterhaltung der Anlage für die Beschaffung solcher Feuerungseinrichtungen nicht aus, so ist die Ueberweisung der Mehrkosten bei der vorgesehene Behörde zu beantragen. Nöthigenfalls sind nach Billigung der Verbesserungs-vorschläge durch die vorgesehene Behörde die entstehenden Kosten in den nächsten Etatsvoranschlag aufzunehmen. Soweit sachverständige Beamte der eigenen Verwaltung zur Begutachtung verbesserungsbedürftiger Feuerungsanlagen nicht vorhanden sind, sind durch Vermittelung der zuständigen Behörden sachverständige Beamte anderer Verwaltungsabtheilungen zur Verathung heranzuziehen. Hierbei kommen wesentlich die Kesselführungsbeamten in Betracht.

Bei der Bestellung neuer Feuerungsanlagen empfiehlt es sich, überall da, wo die Rauchverminderung mit Rücksicht auf die örtliche Lage der Betriebsstätte wünschenswerth ist, schon bei der Ausschreibung die Bedingung zu stellen, daß die Feuerungsanlage mit dem am Betriebsorte erhältlichen Brennmaterial möglichst rauchfrei arbeiten muß, und die dafür vorzuziehenden Einrichtungen im Angebot nachzuweisen sind. Vor der Zuschlagserteilung ist durch sorgfältige Prüfung festzustellen, ob die vorgeschlagenen Einrichtungen zur Rauchverhütung ausreichend erscheinen. Ferner ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Größe der Feuerungsanlage auch für etwaige stärkere

Beanspruchung noch ausreicht, ohne eine Ueberlastung der Anlage und eine daraus sich ergebende zu starke Rauchbildung herbeizuführen.

Merseburg, den 21. März 1901.  
**Der königliche Landrath.**  
Graß d'Haubonville. (921)

Die Zwangsversteigerung der Grundstücke des **Carl Köhler** zu Kößlichen, Grundbuch von Kößlichen Band 4, Blatt 153 und Spargau Band 8, Blatt 358 findet **nicht** statt. Merseburg, den 2. April 1901. (922)

**Königliches Amtsgericht, Abth. 3.**  
Das von der verewitteten Senior **Johanne Herbed** geb. **Philippi** in Kößlichen für Studierende gestiftete Stipendium im Betrage von etwa 200 Mk. jährlich ist vom 1. Juli d. J. ab von uns zu verleihen. Berechtig ist zum Empfang sind Abstammlinge der Familien **Herbed** und **Philippi**, eventuell **Predigeröhne** aus dem Bezirke des ehemaligen **Hochstifts Merseburg**. Bewerbungen sind baldigst uns einzureichen.

**Königliches Amtsgericht Lauchstedt**  
2. April 1901. (923)

### Verdingung.

Die Ausführung der Hauptkanäle und Kläranlage, sowie die Verlegung der Abwasserleitungen pp. zur Herstellung der Kanalisation dieser Stadt soll im Ganzen oder in Loosen getrennt im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, auch werden Erstere gegen Erstattung der Vertriebsfähigkeitskosten abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **zum 25. April d. J.** dem Unterzeichneten einzureichen.

Merseburg, den 4. April 1901.  
**Der Stadtbaumeister.**

### Elektrische Schnellbahnen.

Der Eifer der Elektrotechniker, neue Absatzgebiete zu schaffen, geht Hand in Hand mit dem brennenden Wunsch der Kulturmenschheit, rascher den Raum zu durchzeln, als dies mit den gegenwärtigen Verkehrsmitteln möglich ist. So stolz wir auf die Eisenbahnen auch sein mögen, sind doch unsere Ansprüche durch die kolossalen Erfolge der Technik in erheblichem Maße gestiegen. Die bisher von der Dampflokomotive erreichten Schnelligkeiten genügen uns nicht mehr!

200 bis 250 Kilometer stündlicher Geschwindigkeit für einen Eisenbahnzug ist wahrlich nicht zu viel verlangt. Mäander Eisenbahntechniker aber ist geneigt, jeden, der diese Forderung aufstellt, für einen Utopisten zu halten. Endlich haben sich maßgebende Kreise entschlossen, zur Lösung des Problems die nötigen Kreise heranzuziehen.

Dant' der Energie unserer größten Elektrizitätsgesellschaften, wie der Firma Siemens u. Halske, des Herrn Rathenau, des Generaldirektors der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft besitzen wir jetzt eine Studien-gesellschaft, die unter Leitung von Professor **Slaby** die technischen Grundlagen zum Bau elektrischer Schnellbahnen zu schaffen im Begriff ist. Vorläufig liegt ein Projekt der Bauart **Philippi** und **Griebe** vor. Doch wollen wir dies erst am Schlusse erwähnen, da uns die älteren Vorschläge des **Feister** Ingenieurs **Zipernowsky** grandioser und zugleich durch-

drachter erscheinen. Sie rühren aus dem Jahre 1891 her.

Die elektrische Energie eignet sich für Schnellbahnen im höheren Grade, als die Dampflokomotive, da die todte Last der letzteren nicht mitzuführen zu werden braucht. Man kann statt langer Züge in großen Zwischenräumen von mehreren Stunden kleine Züge oder einzelne Wagen alle fünf oder zehn Minuten den Fernverkehr bewältigen lassen. Dadurch wird es ermöglicht, sich dem momentanen Reisebedürfnisse des Publikums innerhalb weitester Grenzen anzupassen. Die Firma **Ganz u. Co.** beabsichtigte damals, in Pest eine Eisenbahntrasse **Budapest** — **Wien** herzustellen. Zwei Kraftwerke, jedes 60 Kilometer von den genannten Städten liegend, sollten den Strom mit einer Spannung von 10000 Volt liefern. An Stelle eines Zuges tritt ein Wagen von bisher ungewohnter Länge, der in der Mitte 40 Sitzplätze enthält nebst den Räumen für die Post und das Fahrpersonal, indes die beiden Endstücke dieses Niesenwagens die Maschinenräume bilden, in denen je zwei Elektromotoren die Sitzgüter in Bewegung setzen. Diese Wagen sind so hoch gewölbt, daß sie bis fast an die Decke des schlanken Fahrzeuges reichen, so daß dasselbe eigentlich mehr zwischen den Wägen hängt, wodurch die Stabilität erhöht wird.

Um die Luft in laufendem Zuge zu durchschneiden, sind die Wagenenden parabolförmig abgerundet, oder sie erhalten eine pfugfah-ähnliche, das Luftmeer durchplügende

Schwefelung. Denn was bei dieser Geschwindigkeit in höherem Maße als bei unserer alten Eisenbahn zu überwinden ist, und einen großen Theil, etwa ein Viertel der gesamten Betriebskraft, aufbraucht, ist der außerordentlich hohe Luftwiderstand. Auch der Bau des Wagenkastens, der die respectable Länge von 45 Metern besitzt, ist interessant: sein Gerippe wird von einem System von Längsträgern gebildet, das zwischen den beiden Drehgestellen der Räder eine Art **Stützebrücke** darstellt.

Besondere Vorsicht ist gegen die Gefahren der Entgleisung anzuwenden. Der Oberbau vor allem muß aus sehr kräftigen Schienen bestehen, wozu **Viognoles**-Schienen von 180 mm Höhe und von 50 kg Gewicht pro Meter auszuweisen waren. Diese Schienen sollen nicht wie bisher auf Dämmen, sondern ihrer ganzen Länge nach auf einer festen Untermauerung zu liegen kommen, so daß bei einem Schienenbruch die einzelnen sicher verschraubten Bruchstücke nicht leicht aus ihrer Lage gerathen, wodurch eine Entgleisung vermieden wird. Natürlich muß ein solches Mauerwerk, wie überhaupt die Anlage eines durchgehenden Fundamentes die Ausführung beträchtlich verteuern. Andererseits wird an tief gelegenen Stellen die Anwendung gemauert **Viadukts** zur Hochführung sich günstig gestalten als das Aufwerfen hoher Dämme, und zwar aus folgendem Grunde: Zwischen den beiden Gleisen hielt **Zipernowsky** eine Distanz von 10 Meter für notwendig, weil er annahm, daß bei der Begegnung zweier

in entgegengesetzter Richtung fahrender Züge in Folge der großen Geschwindigkeit kräftige Luftströmungen entstehen, deren Stoß oder seitlicher Druck die Fahrzeuge gefährden könnte. Bei einer solchen Entfernung der beiden Gleise würden nun die hohen Dämme zu breit werden, so daß die Erdbewegung zu ihrer Herstellung mehr Kosten verursachen würde, als zwei parallel laufende Viadukts. Die großen Triebkräfte werden mit zwei Spurräder versehen, sodas sie die Schienen nach beiden Seiten umgreifen, also jedes Rad zur Verhinderung der Entgleisung das Seine beiträgt, indem der Spurräder bei einem seitlichen Abweichenmollen des Wagens nach rechts oder links gegen den Schienenkopf gedrückt wird.

Selbstverständlich muß bei der enormen Geschwindigkeit jede größere Steigung über zehn pro Milie, jede stärkere Kurve und jede Weiche überhaupt vermieden werden. Eine solche Schnellbahn muß also ihr eigenes Doppelgleis für Hin- und Rückfahrt und ihren eigenen Bahnkörper haben. Da bei einem fünfminütigen Verkehre ein Vertreter der Linien seitens der Bediensteten ausgeschlossen ist, haben **Philippi** und **Griebe** für ihr Projekt **Berlin** — **Hamburg** ein drittes Unterzweigen in Vorschlag gebracht, das abwechselnd von den Zügen besahren wird, währenddem je eines der beiden anderen Gleise befristigt überreparirt wird. Dafür liegen die eben genannten Herren zwischen die einzelnen Stränge nicht eine Distanz von zehn, sondern nur von zwei Metern, in der Meinung, daß diese genügen wird.



Osternorgen.

Kriegsnoten hielten am Grabe die Nacht,
Bemannet mit Schwertern und Speeren;
Hindurchzubrechen durch Tod und Nacht,
Gedachten die Jesu zu wehren.
Wer hält die Sonne in ihrem Lauf,
Die flammenden Wägel, wer hält sie auf?
Der hält den Fährten des Lebens?
Das Grab ist offen, das Grab ist leer,
Der Herr ist vom Tode erstanden,
Ihn hält nicht der Feinde Schwert und Speer,
Er trug das Todes Banden.
Er brach die Kiegel der Hölle entzwei,
Er steht auf dem Walle, ein Sieger und frei,
D' frohliche, selige Ostern.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. April. (Hofnachrichten.)
Die Kaiserlichen Majestäten
verleben den heutigen Tag in der Stille.
Vormittags nahmen sie am Gottesdienst Theil.
— Finanzminister Dr. v. Miquel hat
seine Reise nach Wiesbaden angetreten.
Der Minister gebent vier bis fünf Wochen
dort zu bleiben.
Offen (Kultur), 4. April. Nachdem die
Kruppsche Gussstahlfabrik jetzt schon eine Menge
Arbeiter entlassen hat, steht die Kündigung
von mehreren Tausend Mann bevor, wenn
nicht baldigt größere Aufträge eintreffen.

Locales.

\* Merseburg, 6. April.

Ostern. Nach langen Winterwüthen ist
der Frühling in's Land gezogen. Die ersten
Knospen wagen sich hervor und künden
die Zeit des Sprießens und Sprießens,
des Wiedererwachens der Natur. Die
Osterglöden laden die Gläubigen zur Kirche,
um das Fest der Auferstehung zu feiern.
Die christlichen Feste sind nicht nur eine
äußere Veranstaltung zur Erinnerung an
irdische Begebenheiten, sondern sie sollen dem
Menschen ein Wegweiser aus dem Nirwan
des täglichen Lebens zur Ewigkeit sein und
ihn an seine Pflicht, der zugleich auch an
den einzigen Weg erinnern, der zum Helle führt.
Solche Wegweiser und Mahnungen bedürfen
eines Christen, nicht nur die Namen-
schriften, immer von neuem. Ein solcher Weg-
weiser ist auch das Osterfest; es verkündet
den Sieg des Glaubens über die Welt, es

trägt in sich Trost und Kraft für alle Jag-
hoffen und Verzweiflungen, die an der Welt,
ihren Leiden und Schattenzeiten irren werden,
es füllt sie in ihrem Glauben an den Welt-
überwinder und giebt ihnen die Hoffnung
und Zuversicht, daß auch ihnen der Sieg
nicht fehlen, daß auch ihnen nach der Lebens-
zeit ein schöneres Leben beschieden sein wird.
So wollen wir denn in festem Glauben an
Gott und an den, der die Welt überwunden,
ein frohes Osterfest feiern.

\* Charfreitag. Der gestrige Charfreitag
wurde in den Kirchen feierlich begangen.
Die Kirchen waren stark besucht, Viele nahmen
am heiligen Abendmahl Theil. Die neue
Garnison wohnte zum ersten Male dem
Gottesdienste hierfeldt bei.

\* Personalnotizen. Der Postassistent
Herr Kretmann ist von Giesleben nach hier
versetzt worden. — Der Postassistent Herr F.
G. B. Wenzsch ist von Corbetta nach hier
versetzt worden.

\* Sonntagfahrarten. Die während
der Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfesttage
gelieferten Sonntagfahrarten haben nur eine gleiche
Gültigkeitsdauer wie an gewöhnlichen Son-
ntagen, sie gelten also nur für den Pfingsttag,
und zwar muß die Rückfahrt bis spätestens
Mitternacht angetreten werden und ist dann
mit dem in unmittelbarem Anschluß nach der
Ausgangsstation führenden Zug ohne weiteren
Aufenthalt zurückzulegen. Die Sonntagfahr-
arten gelten nur zu den Personenzügen
und die Lösung von Zuschlagsarten zum
Uebergang in einen Schnellzug oder in eine
höhere Wagenklasse ist bei Benutzung dieser
Karten ausgeschlossen. Im übrigen ist dieselbe
aber bei eintägigen Reisen an Sonn-
und Festtagen des bedeutend ermäßigten Preises
wenig sehr zu empfehlen; jedoch sind die
Karten ausdrücklich als „Sonntagskarten“ an
an den Fahrkartenschaltern zu fordern.

\* Provinzial-Städte-Feuer-Societät.
Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät hat auch
im Jahre 1900 recht günstige Geschäftser-
gebnisse erzielt. Ende vorigen Jahres betrug
die Gesamtversicherungssumme 1 Milliarde
109 Millionen Mark, während der Reserve-
fonds die Höhe von nahezu 4 Millionen Mark
erreichte. Dieser eigene Reservefonds der So-
cietät, sowie deren Zugehörigkeit zu dem Ver-
bande öffentlicher Feuerversicherungsanstalten
in Mitteldeutschland gewährleisten den So-
cietätsmitgliedern sowohl größte Sicherheit als
auch den Vortheil gleichmäßiger Versicherungs-
beiträge. Bei einer Gesamtversicherungs-
summe von rund 2 Milliarden 552 Millionen
Mark, verfügte erwähnter Verband am Schlusse

zurückgelegt. Zur Verbindung der kleineren
Stationen unter sich und mit den Groß-
städten soll eben noch die alte Dampfstra-
ßenbahn dienen. So wird diese besser als bisher, den
Gütertransport befähigen.

Gelingt die Ausführung, so haben auch die
andern größeren Städte Deutschlands Aussicht,
bald in ein Netz von Schnellbahnen einbezogen
zu werden, das die wichtigsten Punkte
mit einander verbindet. Es ist einleuchtend,
daß durch diese Erleichterung, Geld- und Zeit-
ersparnis im Verkehr alle Faktoren des wirt-
schaftlichen und geistigen Lebens in höherem
Grade gewinnen müßten, sowohl Industrie
und Handel, als Kunst, Wissenschaft und Ge-
sellschaft. Ein Nachmittagsausflug wird von
einer der Städte Hamburg, Leipzig, Dresden,
Breslau, Berlin u. s. w. hin und zurück
führen. Auch für größere Fernstrecken wird
die Elektrifizierung auf ein Drittel oder ein Viertel
der bisherigen Fahrzeit willkommen sein.
Man wird die Linie Berlin—Paris oder
Paris—London in wenigen Stunden, oder
um einer ferneren Zukunft vorzugreifen, sogar
Paris—Peking und New York—Chicago mit
stimmenswerther Schnelle in wenigen Tagen
durchfliegen. Der berühmte Roman Jules
Verne's: „In 80 Tagen um die Erde“ wird
von der Wirklichkeit in den Schatten gestellt,
da dieselbe Route vielleicht in 20 bis 30
Tagen in ganz unromantischer, aber dafür
rationaler, sicherer und billigerer Weise sich
zurücklegen läßt.

Es ist sehr erfreulich, daß außer den hervor-
ragenden Industrie- und Bankin-
stituten auch die höchsten Behörden sich für
das Problem interessieren; denn so ist es zu
hoffen, daß wir noch zu Anfang unseres neuen
Jahrhunderts eine solche Umwälzung im
Verkehrsweisen erleben werden, wie sie ähnlich
in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts
hat mit der mühsamen Schaffung der Eisen-
bahnen, gegen die eine bayerische Ober-We-
selsbahnbehörde das Gutachten ablegte: „Die
ungeheure Geschwindigkeit der Eisenbahngüge
(sie mag damals 20 bis 30 Kilometer betra-
gen) würde unter den Passagieren eine Ge-
fahr absonderlicher Kraftstöße, eine Art Dreh-
geschwindigkeit erzeugen.“

des Jahres 1900 über einen gemeinschaftlichen
Reservefonds von über 5 1/2 Millionen Mark,
an welchem letzteren die Societät ihren sta-
tutenmäßigen Antheil besitzt. Das zu gemein-
schaftlicher Schadentragung der verbundenen
Societäten an Verbands-Reservefonds und
an eigenem Reservefonds verfügbare Ge-
samtmittel vermögen sich Ende vorigen Jahres
auf über 15 1/2 Millionen Mark erhöht. An-
langend die Leistungen der Societätsmitglieder
ist die Societät befreit, bei niedrig besessen-
nen Verwaltungskosten diese Leistungen
auf dem möglichst billigen Wege zu
halten. Eine langjährige Erfahrung ist
Zeuge für das glückliche Gelingen dieses Be-
strebens. Seit dem Jahre 1890 nämlich
werden von der legerbüchmäßig festgelegten
Beiträgen nur noch acht Prozent erhoben
und hierdurch den Versicherten 20 Proz. ihrer Bei-
träge von vornherein erlassen. An Ent-
schädigungen für 673 Brand- und Diebstahl-
fälle hat die Societät im Jahre 1900 590528 Mk.
bezahlt. Seit ihrer Errichtung im Jahre 1889
sind von ihr zusammen über 29 Millionen
Mark Brandvergütungen gewährt worden.

\* Neue Invaliditäts- und Alters-
Versicherungs-Marken. Die Versicherungs-
anstalt Sachsen-Anhalt hat Marken für 13
Wochen eingeführt. Beim Verleben dieser großen
Marken reichen die Jahresquittungskarten
mit ihren 52 kleinen Feldern über 4 Jahre.
Die Vierteljahresmarken füllen, frentrecht ein-
geklebt, drei Felder aus. Man will damit
die ins Unmeßbare gehende Ansammlung
der aufgerechneten Quittungskarten einiger-
maßen einschränken. Für das Publikum aber
entsetzt die Unmöglichkeit, statt 13 einzelner
Quittungskarten nur eine einleiben zu
brauchen. Die großen Marken müssen immer
vom Arbeitgeber entwerthet werden. Die
Entwerthung darf nur durch Angabe des
Entwerthungstages in Ziffern auf der Marke
geschehen.

\* Kunstausstellung. Nach einer im
Inferatentheile unserer Zeitung befindlichen
Verlautbarung des Vorstandes des hiesigen
Kunstvereins wird die Kunstausstellung an
den Osterfesttagen von 11 bis 2 Uhr geöffnet
werden. Außer einer Fülle schöner Ge-
gemälde, Aquarelle und Radierungen enthält
dieselbe die neuesten Werke unseres genialen
Bildhauers Paul Zuckoff, von welchen be-
sonders hervorzuheben ist die überlebensgroße
Büste des Herrn Regierungspräsidenten Frei-
herrn von der Recke, die Büste des Herrn
Dr. Vogt-Halle und das Portrait-Relief
seiner Gemahlin, ferner die Portrait-
Reliefs einer hiesigen Dame und des
Turnwarts des „Nordost- Thüringischen
Turngymnastik- Vereins“ Herrn Schnurpeil. Eine
von demselben Künstler ausgestellte moderne
Wohnzimmer- Einrichtung zeigt uns dessen
glücklichen Schritt in das kunstgewerbliche
Gebiet. Letzteres ist durch die Sonderaus-
stellung des Kunstgewerbe-Vereins zu Halle
in vielseitiger Weise vertreten. Von dem
jüngsten Merseburger Jünger der Kunst, dem
Maler Paul Wolkmann, werden uns die
ersten Werke vorgeführt, welche uns zeigen,
daß derselbe seinen richtigen Pfad gefunden hat.

\* Die Diensträmie an Unteroffiziere
wird, wie mitgetheilt wird, auch künftig zur
Auszahlung gelangen, wenn der betreffende
Militärämter verstorben ist. In diesem
Falle wird die Prämie dem gesetzlichen Erben
ausgehändigt.

\* Konzerte. Während der Osterfesttage
finden in verschiedenen öffentlichen Lokalen
Konzerte statt. Das Nähere besagen die An-
zeigen in der vorliegenden Nummer.

Provinz und Umgegend.

\* Dürrenberg, 2. April. Die Geschäfte
unseres Amtsbezirks wurden seit der Ver-
setzung des Herrn Salinen-Inspektors und
Amtsvorstehers Schützmeister veretzungs-
weise von Herrn Gutsbesitzer Schaff-Klein-
Ostau versehen. Nachdem der Kreisamts-
schaff von Herrn Gutsbesitzer des Dürren-
berger Bezirks gewählt und die Bestätigung
seitens des Herrn Oberpräsidenten erfolgt
ist, hat genannter Herr am 1. April die
Amtsgeschäfte auf die Dauer von 6 Jahren
übernommen.

\* Scheutitz, 3. April. Die Elster und
Luppe sind seit Montag rapid gestiegen und
sind überall aus ihren Ufern getreten, so daß
die Wiesen zu beiden Seiten der Dölziger
Straße einem See gleichen. Wenngleich auch
für die nächsten Tage ein Fallen des Wassers
eintreten dürfte, so ist damit die Gefahr des
Hochwassers noch nicht beseitigt, denn es steht
zu erwarten, daß der obere Lauf der Elster
und deren Zuflüsse noch erhebliche Wasser-
mengen bringen, da in Thüringen die Schne-
schmelze noch nicht vorüber ist.

\* Sall, 5. April. Ein Vergnügungs-

Lo kal ersten Ranges wird nach dem bevor-
stehenden Ablauf des mit Herrn Direktor
Rautchner abgeschlossenen Miethsvertrages
aus den Räumen des „Thalia-Theaters“ ge-
schaffen werden. Durch vollständige Renovu-
rung der Lokalitäten unter erheblichen Er-
weiterungsarbeiten, namentlich Schaffung eines
großen, an den Festhall anschließenden Speise-
saales, sowie Einrichtung von Centralheizung
und elektrischer Beleuchtung wird ein wirklich
großartiges Etablissement entstehen, das
mit seinem zu dem größten seiner Art in
unserer Stadt zählenden Saale, sowie den
Lebenssälen und Zimmern zweifellos für
Konzerte und Festlichkeiten aller Art u. s. w.
eine in Anspruch genommen werden dürfte.
Die Eröffnung ist für den 1. September in
Aussicht genommen.

\* Kleinorbetha, 3. April. In der Ver-
waltung aneres Mittergutes ist mit dem
1. d. M. eine wesentliche Veränderung ein-
getreten. Der bisherige Pächter, Herr
Neubarth-Winckendorff, verließ uns an
genannten Tage, um das Gut seines Vaters
zu übernehmen. Der Pächter von Klein-
orbetha, Geh. Rath Professor Dr. v. Fritsch,
läßt das Gut auf eigene Rechnung durch
Herrn Oppermann, langjährigen Inspektor
auf Wengelsdorf, bewirtschaften.

\* Naumburg a. S., 5. April. Am
Mittwoch, den 10. April 1901, Morgens 11 1/2
Uhr, findet im Hotel „Kaiserhof“ hierfeldt
die Generalversammlung des Verbandes für
die Richtigstellung des Simmentaler Rindes statt.
Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegen-
stände: 1. Geschäftsbericht für das Jahr
1900. 2. Vorlegung der Jahresrechnung und
Wahl von Revisoren. 3. Bericht über die
Ausführung der Beschuldigung der Halle'schen
Ausstellung und über weitere zu ergreifende
Maßnahmen. 4. Beschlußfassung über die
Abhaltung einer Zuchtweihaltung im An-
schluß an die Halle'sche Ausstellung. 5. Ver-
fassung über das Vorgehen zwecks Ein-
richtung von Jungviehweiden. 6. Beschluß-
fassung über Durchführung der Rinderzucht-
grenzen für die Halle'sche Ausstellung.
8. Anträge und Wünsche aus der Ver-
sammlung.

\* Wittenberg, 3. April. Bei der vom
Kaiser Wilhelm I. als Prinzregent durchge-
führten Reinerorganisation wurde im Jahre
1880 auch das 27. lombinerte Infanterie-
regiment gebildet, das durch Kabinetsordre
vom 4. Juli 1880 den Namen „4. Magde-
burgisches Infanterie-Regiment Nr. 67“ erhielt.
Der Kommandeur war Oberstleutnant von
Gersdorf, und seinen beiden ersten Bataillonen
wurde Wittenberg als Garnison angewiesen.
Das neue Regiment erhielt auch eine Regiments-
musikkapelle, die als Hornmusikkapelle be-
zeichnet wurde, und deren sämtliche Instrumente
einschließlich Oboe, Fagot, Flüte und Klarinette
aus Meißnisch gearbeitet waren. Das
Musikkorps bestand aus zehn erstmöglichen
Hoboisten, die durch zwölf Mann aus der
Front verstärkt wurden. Zur Anschaffung
der Instrumente und Musikalien wurden 600
Thaler und zur Unterhaltung derselben jähr-
lich 300 Thaler bewilligt. Und die Kapelle
wurde dem Stabsobstlieutenanten Gersdorf unter-
stellt, der, an sich ein tüchtiger Musiker, sich
noch einen gewissen Ruf erwarb durch die
eigentümliche hauernde Art zu dirigieren. Er
schlug mit dem Taktstod in der Luft herum,
wie ein Hufar beim „Siebe hauen“. — Die
Hornmusikkapelle hat sich nicht, sie wurde des-
halb bald in eine richtige Fanfarenmusikkapelle
umgewandelt, aber Wittenberg sollte sich nicht
lange dieser Musik erfreuen: Beim Ausbruch
des österreichischen Krieges mußte auch das
67. Regiment mitmarschieren. Am 15. Mai
1866 rückte das Regiment aus, am 28. Juni
erhielt es beim Muschberge die Feuertaufe und
an dem heißen Tag bei Königgrätz, an dem
viele Wittenberger fielen, wurde auch die
Regimentsmusikkapelle vernichtet. Das vom
Regiment abgekomene Musikkorps fand sich
plötzlich in einem Walde, wehlos von hefti-
gen Feuer der Oesterreicher umgeben und
wurde völlig aufgerieben. Der Stabsobstlieuten-
ant Gersdorf und die Hoboisten Heunig, Kahl-
baum, Böcker und Preßig waren todt. An-
dere starben bald danach an ihren Wunden,
die Instrumente aber wurden theils zerstoßen,
theils von den Oesterreichern erbeutet.

Vermischtes.

\* Gurbaden, 4. April. Interessante Versuche
am Gebiete der Funten telegraphie fanden heute
zwischen dem Schnelldampfer „Deutschland“ der
Hamburg-America-Linie und dem Postfachdampfer
bestehungsweite der Regelbale in Gurbaden statt.
Die beiden letzten Stationen waren mit Geben-
und Empfänger-Apparaten nach Professor Braun
und Siemens und Halle ausgestattet. Die Versuche
gingen glatt von statten.





# C. F. Steckner, Merseburg

Entenplan 2.

Entenplan 2.

Auslage der eingegangenen Neuheiten

für die

## Frühjahrs- u. Sommer-Saison

### Kleiderstoffe

jeder Art, Morgenröcke, Japons und Tücher.

### Seidenwaaren

in schwarz, weiss u. couleur. Blousen-Besatzstoffe.

### Möbelstoffe:

Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Gardinen, Portièren.

### Leinenwaaren:

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Hemdentuche, Inlett.

Grosse Auswahl in

## Jaquets und Mänteln für Damen und Kinder

in allen Preislagen, aparte Façons.

## Naumann's „Germania“-Fahräder

Vertreter:

**H. Baar, Merseburg, sind die besten!**

**SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.**

## Rudolf Ziermann, Markt 5,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager feinsten Neuheiten in

Chapeau-Claque, Seidenhüten, Haar- und Wollhüten, Mützen, Kinderhüte von 90 Pf. an, Kindermützen von 50 Pf. an, nur neueste Formen und Farben. (891)

Herrenwäsche, Shlipse, Handschuhen, Hosenträgern und Regenschirmen nur bestes Fabrikat zu billigsten Preisen.

## KNORR'S SUPPEN

Haferpräparate: Suppenmehle: Fertige Suppen: Eierleigwaaren:

**Hafermehl**, beste Kindermahl-ung, richtiger Zusatz zur Kämmilch. Seit über 26 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt. Nur in 1/2 u. 1/4 Kilo Packeten zu haben.

**Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze**, Schmeckende Schlem-Suppen.

**Haferbiscuits**, delikates Gebäck, sehr nahrhaft - besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.

**Grünkornmehl**, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack.

**Gerstenmehl**, für eine lichte Gerstenschleimsuppe.

**Reismehl**, präparirt und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf.

**Tapioca C. H. K.** aus dem brasil. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich.

**Mischungen:** Tapioca-Julienne und Tapioca-Creey etc.

**Suppentafeln**, für 5 bis 6 Personen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. In 2 bis 3 Fortionen genügend, 10 Pfg. - Vorzüglich im Geschmack.

**In 13 verschiedenen Sorten:**

**Erbswurst** mit Speck - mit Julienne - ohne Speck - mit Schweinsohren. In 1/2 und 1/4 Ko-Packung.

**Unbertroffen!** Nur mit Wasser zuzubereiten.

**Eierleigwaaren:** In vielerlei Sorten u. Formen. Specialitäten: **Aechte Hausfrauen-Eiernudeln**, Marke „Heldbrunn“, Marke „Hahn“ **Maccaroni** aus bestem Taganrogweizen.

**Dörrgemüse:** für die Herbst- und Winter-saison. **Julienne** (Wurzel- u. Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen. **Selene** (döböhnen hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertrroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst eines Weltreit erworben haben, sind unbertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

## Merseburger Färberei und chemische Waschanstalt von Otto Zielke,

Oelgrube No. 16,

hält sich für alle ins Fach schlagende Arbeiten bestens empfohlen. Schnellste Rücklieferung. Beste Ausführung. (722) — Solide Preise. —

Versuchen Sie einmal eine Büchse des nahrhaften und wohlschmeckenden

## van Houten's Cacao

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er äußerst leicht verdaulich wird. Die Bereitungsweise ist eine schnelle und einfache.

## Geschäfts-Verlegung.

Ich verlege am heutigen Tage mein Cigarren-Spezial-Geschäft von Leipzigerstraße 3 nach Leipzigerstraße 11, vis-à-vis der Ulrichskirche. Fritz Niemeier, (Vertreter: Bruno Moeves), Halle.

## Braunschweiger Gemüse-Conserven

verlaufe, um damit zu räumen, Pa. junge Schnittbohnen 2-Pfund-Büchse nur 34 Pf., 3 " " " 48 " 4 " " " 60 " 5 " " " 70 "

Pa. junge Erbsen 2-Pfund-Büchse von 55 Pf. an, von Pa. Stangen- u. Gemüse-Spargel

habe assortirtes Lager zu billigsten Preisen.

Für vorzügliche Beschaffenheit und reelle Packung leihte ich Garantie.

Walther Bergmann, Gotthardtsstraße 10. (724)

## ff. Preiselbeeren

in Zucker, selbsteingemacht, hochfeinste Qualität, empfiehlt

Paul Näher, Markt 6.

## Otto Bretschneider,

Eisenwaaren- und Fahrrad-Handlung, empfiehlt zu Beginn der Radfahrer-Saison: Schladih-Fahrräder, Ulltila-Fahrräder.

Um- und ausfahrbare Uebersetzung mit nur einer Kette während der Fahrt, seit Jahren großartig praktisch bewährt, vortheilhaft und bequem.

Es existirt nur das eine Urtheil bei meiner Kundenschaft, daß es leichter laufende, vollkommene und bessere Fahrräder als obige Fabrikate nicht giebt. (919)

Maggi zum Würzen ist und bleibt die beste Würze aller Suppen und Speisen. In Probefläschchen à 25 Pfg. Originalfläschchen zu 35 Pfg. werden für 25 Pfg., die zu 65 Pfg. für 45 Pfg. und die zu 1 M. 10 für 70 Pfg. mit Maggi-Würze nachgefüllt. Bestens empfohlen von G. Schulze, Lindenstrasse 14.